Technische Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1910 (Persien und Turkestan) zusammen 540,000 kg). In Ostasien sind die Ernten noch nicht abgeschlossen. Für Shanghai wird, ohne Tussahseiden, eine Ausfuhr von ca. 70,000 Ballen (75,000 Ballen) in Aussicht gestellt, für Japan eine solche von ca. 170,000 Ballen (148,000). In Canton (53,000 Ballen) ist vorläufig nur das Ergebnis der drei ersten Ernten bekannt.

Seidenwaren.

Der Seidenstoffmarkt lässt an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig, was in diesen Uebergangswochen allerdings nicht auffallend ist. Glatte Stoffe haben immer noch angemessene Nachfrage für vorrätige Ware. Farbige, weich ausgerüstete Taffete scheinen günstige Aussichten zu haben; in Pékins und Rayés wird ziemlich disponiert. Atlasse, schwarz und farbig geben ordentliche Beschäftigung, auch Satins Libertys bleiben in Gunst. Von den leichten Voilestoffen und Crêpes de Chine, letztere auch broschiert, lauten die Nachrichten auch für die Zukunft günstig. Gros Grains und Cotelés in 110 cm Breite, letztere mit schwarzer Aussen- und heller Innenseite, werden für Konfektionszwecke gut aufgenommen. In fassonierten Stoffen wird doppelbreite Ware auch immer mehr vorgezogen, in Lyon geben die Gewebe mit Goldeintrag ausgiebige Beschäftigung, Atlasse mit filziger Rückseite bleiben auch in Modegunst. Tücher und Cachenez weisen immer noch bescheidenen Umsatz auf. Seidengaze in einfarbigen und gestreiften Geweben geht ordentlich. Bänder bleiben von der Mode leider immer noch vernachlässigt; sie gehen für Schärpen und Garnitur, aber nicht für Hutputz.

Technische Mitteilungen

Allgemeine Betrachtungen über die Entwicklung der Weberei.

(Schluss.)

Die Vorrichtungen verfolgen aber oft auch die Absicht, die Regieauslagen zu vermindern, um die Produktionskosten möglichst herabzusetzen und dadurch leichter konkurrieren zu können. Hierher gehören alle Repetier- und Kartensparvorrichtungen für Schaft- und Jacquard-Maschinen und für die verschiedenen Schützenwechsel. Diese Sparvorrichtungen sind dann meistens an bestimmte Muster oder Gebrauchsgegenstände gebunden, so z. B. für alle Artikel mit Borten, wie Taschentücher, andere Tücher und dergl.

In dieser Richtung bewegt sich auch das Bestreben, das für Schaft- und Jacquardmaschinen notwendige Kartenmaterial zu verbilligen. An der Spitze dieser Bestrebungen steht die Verdol-Jacquardmaschine, die statt der teuren Pappkarten ein leichtes, endloses Papierdessin verwendet, das billiger kommt und längere Lebensdauer besitzt infolge der geringeren Beanspruchung durch die eigenartige Arbeitsweise der Maschine. Die kompendiöse leichtere Bauart gestattet selbst bei mehrplatinigen Jacquardmaschinen ein geringes Gewicht, wodurch der Webstuhl geringer belastet wird, und weniger durch Vibrationen zu leiden hat. Die Anordnung verträgt eine höhere Stuhlgeschwindigkeit bei unveränderter Funktionssicherheit aller Teile.

Hierher zählt auch das Bestreben, die Herstellung von Jacquardpatronen überhaupt zu verbilligen und auch von der manuellen Geschicklichkeit des Patroneurs bezw. Dessinateurs unabhängig zu machen. Sczezepanik und Andere versuchten die Herstellung der Patronen auf photographischem Wege und erzielten dabei im einzelnen Falle anerkennenswerte Leistungen.

Auch Levier- und Kartenschlag- wie Kartenkopiermaschinen erfahren mannigfache Verbesserungen, die den Zweck verfolgen, Jacquardkarten rascher und billiger zu fabrizieren. Von Interesse ist hierbei die Verwendung des elektrischen Stromes. Zur Fertigstellung der Karten werden in verbesserter Konstruktion Kartenbindmaschinen auf den Markt gebracht, die mit grosser Schnelligkeit Karten so aneinanderbinden, dass ein ordnungsmässiges An- und Ablaufen der letzteren zu erwarten steht.

Für einzelne Schaftmaschinen wird die Form der Karten geändert. So benützt man bei den Schemelschaftmaschinen der Buckskinstühle statt der teuren Rollenkarten nach entsprechender Umformung Pappenkarten oder bei den für die an bestimmte Bindungen gebundene Bunträdern jetzt vielfach verwendeten Schwingschaftmaschinen statt der Rollenkarten gleichfalls Pappkarten.

Manche neue Einrichtungen sollen wieder eine Kraftersparnis herbeiführen, besonders bei bestimmten Stuhlsystemen, bei denen es darauf ankommt, dass der Stuhl einen sehr gleichmässigen Gang hat. So wird etwa bei Seidenstühlen der Stecher, der die Schützenkastenzunge an den Schützen drückt, bei Beginn des Schlages ausgehoben, um durch Entlastung der Schützenkastenzunge den Schlag sanfter machen zu können und auf solche Weise den Kraftbedarf auszugleichen. Andere haben versucht, den Schützenschlag durch Druckluft zu betreiben, aber ohne Erfolg. Bessere Dienste leisten manche von den neueren Schützenfangvorrichtungen, die den Zweck haben, den Schützen nach Einlangen aus dem Fach in dem zugehörigen Schützenkasten schnell zur Ruhe zu bringen.

Was nun die Einrichtungen für bestimmte Muster, Bindungen und Effekte anbelangt, so wurde auf diesem Gebiete in den letzten Jahrzehnten ganz Hervorragendes geleistet.

Viele Muster verlangen mehr als eine Kette, und daher musste für eine entsprechende Lagerung und Bremsung mehrerer Kettenbäume Vorsorge getroffen werden; hierbei war es bei einzelnen Geweben notwendig, die Kettenspannung verschieden gross zu gestalten, etwa um gefaltete Streifen zu bekommen oder in Kombination mit einer Ladenbewegung mit zwei verschiedenen Anschlagstellungen, sogenannte türkische Bade- oder Frottierhandtücher herzustellen.

Die Verwendung von mehreren Ketten und mehreren Schüssen dient meist der Erzeugung verstärkter oder gefütterter Ware. Als Neuheit wäre zu verzeichnen, dass der Versuch unternommen wurde, Kleiderstoffe mit angewebtem Futter herzustellen.

Hierbei wurde auch der Versuch gemacht, durch Anwendung eigenartiger Garne, z. B. Homespun und dergleichen, bezw. Noppeneffektgarne und Zwirne mit Rechts- und Linksdraht als Kette und Schuss, Stoffe auf den Markt zu bringen, deren Herstellung und Appretur, wenngleich die Musterung höchst einfach ist, ganz erhebliche Schwierigkeiten machten.

Die Eintragung mehrerer Schussfäden von verschiedener Stärke, Farbe oder Effekt hatte die grössere Heranziehung von Wechselstühlen zur Folge.

Um eine leichtere, billigere Produktion von Damast und Brokatgeweben und dergleichen zu ermöglichen, wurden bessere Damastvorrichtungen konstruiert, die aber alle zusammen noch nicht jenen Grad der Vollkommenheit besitzen, um eine allgemeine Einführung erwarten zu lassen, sondern meist Privilegien einzelner Unternehmer oder Konsortien sind. Hier scheint die Ausgestaltung der Jacquardmaschine mit feinster Teilung (wie Verdol) dereinst berufen zu sein, einen Wandel zu schaffen; denn wenn es gelingt, grosse Jacquardmaschinen mit erforderlicher Platinenzahl für ein Damastgewebe bei einfädiger Aushebung zu schaffen, kann ja jede Damastvorrichtung fortfallen. Bei Seidenwebstühlen für Brokate, Lampas und Seidendamaste hat man besonders der Tringlesvorrichtung ein Hauptaugenmerk zugewendet, und hier scheint sich die „obere Tringlesvorrichtung“ gut zu bewähren. Selbstredend waren auch die Gallierbretter Gegenstand vieler Versuche und namentlich ist die neuerdings versuchte schräge Einstellung der Gallierbretter, zwecks reibungslosen Durchganges der Harnischschnüre und Verringerung deren Abnutzen, hervorzuheben.

Bezüglich der Drehergewebe mag erwähnt werden, dass die Musterung stets vielseitiger wird und auch Kombinationen von Drehergeweben mit Ondulégeweben, die weiter unten genannt werden, sowie in Verbindung mit Nadelstickmustern nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Bei den Dreherwebstühlen wurde namentlich dem Drehergeschirr sehr viel Aufmerksamkeit zugewendet und vielfache Versuche wurden gemacht, nicht allein um eine richtige Drehung herbei zu führen, d. h. ein reines,

fehlerloses Gewebe zu schaffen, sondern auch um die Abnutzung der Geschirre zu verhindern und ihnen eine längere Lebensdauer zu sichern. Das Blatt erhielt verschiedene Ausführungsformen; die einzelnen Rieten wurden entweder parallel an einandergereiht oder divergierend nach der einen oder anderen Richtung zusammengestellt oder überhaupt verstellbar gemacht oder endlich mit Vertiefungen versehen. Bei den Blättern mit divergierenden Rieten erhielt das Blatt durch einen besonderen Mechanismus eine auf- und abgehende Bewegung. Es entstanden Ondulégewebe mit wellenförmig liegenden Kettenfäden. Durch geeignete Blätter kann man auch die Schussfäden wellenförmig einlegen und durch Kombination beider Vorrichtungen erzielt man in Wellen liegende Carreaux. Sonst wurde die alte Einteilung in festes und fliegendes Blatt beibehalten.

Was die Ladenbewegung anbelangt, so wurde der Versuch gemacht, der Bewegung durch Einschaltung von verschiedenen Mitteln jenen Stillstand zu verleihen, der zur Eintragung des Schusses nötig ist. Wie oben erwähnt, wurde die Ladenbewegung mit zwei verschiedenen Anschlagstellungen auch an mechanischen Webstühlen in verschiedenen Formen angeordnet. Der Versuch, die Lade stillstehend zu gestalten und den Schussfaden durch ein verstellbares Blatt an den Warenrand zu bringen, scheint missglückt zu sein und hat auch keinen Wert.

Dagegen ist die Ausgestaltung der Schützenwechselmechanismen für mehrschützige Waren und die Konstruktion von Broschierladen, wie Nadelstickladen und Häckchenstabladen nunmehr bis zu einer Vollkommenheit gediehen, die man vor mehreren Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Man findet auf diesem Gebiete heute Vorrichtungen, die in jeder Hinsicht tadellos funktionieren und selbst höhere Stuhlgeschwindigkeiten vertragen. Dabei ist es ein Hauptbestreben der Konstrukteure, die Musterung durch die Möglichkeit eines vielseitigen Versatzes der arbeitenden Teile tunlichst mannigfach zu gestalten.

Während sich Broschier- und Nadelstickladen schon allgemeiner Bekanntschaft erfreuen, sind die mechanischen Häkchenstabmaschinen noch vielfach Geheimnis einzelner Firmen. Besonders in St. Quentin werden seit Jahren auf mechanischen Webstühlen Häkchenstabgewebe von einer solchen Feinheit und Sauberkeit ausgeführt, dass sie die Bewunderuug der Fachleute erregen.

Die Schützenwechselmechanismen bewegen sich meist auf dem Gebiete des Schwinghebels, der durch Exzenter oder Hebel betätigt wird. Das Knowleszahnradgetriebe hat sich fast allgemein eingebürgert; doch sind auch noch andere Konstruktionen, besonders solche mit Rollen und Ketten anzutreffen.

Die meisten technischen Fortschritte sind auf dem Gebiete der Herstellung von Teppichen, Moquettestoffen, Sammetgeweben u. dergl. zu verzeichnen.

Die Webstühle zur Fabrikation von kunstvollen Teppichen, Läufern, Vorlegern, Moquettestoffen etc. sind im Laufe der letzten Jahre zu überraschender Entwicklung gelangt. Die Maschinen sind in jeder Hinsicht vorzüglich konstruiert, bedürfen aber eines grossen Verständnisses und grosser Sorgfalt von Seiten der Aufsichtsorgane, Meister und Arbeiter. Die Maschine ist kompliziert und kostbar. Axminsterteppiche werden angefertigt, indem man erst für eine grosse Zahl von Teppichen den Chenilleeintrag in zusammenhängender Weise herstellt, diesen auf einer zweiten Maschine zerschneidet und nach vollzogener Vorbereitung in einem Webstuhl diesen eigenartigen figurbildenden Schuss einträgt.

Moquettestühle arbeiten mittels besonderer Jacquardmaschinen in doppelter Auflage und mehrfacher Breite die feinsten Kunstgewebe. Die Hauptschwierigkeit dabei ist die Regulierung der Spannung der verschieden eingearbeiteten Kettenflorfäden und die Erzielung eines reinen sauberen Schnitts in der Mitte des Flors. Die Stühle eignen sich auch zur Herstellung von Kettenflorteppichen.

Zur Erhöhung der Produktion kann bei solchen, aber mehr noch bei Doppelsammetstühlen doppelschützig gearbeitet werden, d. h. man kann zwei übereinander gebildete Fächer gleichzeitig zwei Schützen eintragen, wobei die in der Mittelebene liegenden Kettenfäden die Führungsbahn für den oberen Schützen bilden.

Auch die Teppichstühle für Rutenteppiche wurden vielseitig verbessert, und die bedruckten Velourteppiche mit bedruckter Florkette (Tapestry und Tapestry-Velourteppiche) erhalten eine erhöhte Bedeutung durch die leichteren besseren Druckverfahren und verbesserten Druckmaschinen.

Die Anfertigung von Knüpfteppichen auf mechanischem Wege wurde vielfach, aber meist vergebens versucht, die Versuche missglückten hauptsächlich deshalb, weil es schwer fällt, auf dem gegebenen beschränkten Raume die notwendige Anzahl knüpfender Apparate von entsprechender Grösse unterzubringen.

Heinrich Panitscheck und Johann Ahorn in Bärn in Mähren bedienten sich bei ihren Versuchen eines einfachen Rohrknüpfers, doch steht abzuwarten, ob auch diese neue Einrichtung alle Schwierigkeiten besiegen wird.

Kleine Mitteilungen

Musterschutz für Textilmuster. Die Londoner Handelskammer hat dem englischen Patentamt eine Anzahl Vorschläge zur Vervollständigung der bestehenden Bestimmungen für den Schutz von Textilmustern gemacht. So soll z. B. eine Vereinigung eines Webmusters mit einem Druckmuster nicht als ein Ganzes angemeldet werden, sondern Web- und Druckmuster jedes für sich allein. Ferner: sollte eines der beiden bereits einem andern Fabrikanten geschützt worden sein, so soll dem Neuanmeldenden doch der noch nicht geschützte Teil des Musters geschützt werden können. Weiter soll bei jeder Anmeldung die Art der Neuheit gleichzeitig angegeben werden. Aller Voraussicht nach werden diese Aenderungen in den Bestimmungen getroffen werden.

Für Ausführer von Seidenwaren bietet sich in Kuba eine gute Absatzgelegenheit. Besonders reinseidene Bänder in Liberty und Taffet werden dort verlangt; es wird aber auch Band aus Seide und Baumwolle verkauft, sowie Fantasieartikel aus reiner und künstlicher Seide. Stückseide, Seidenmousseline, Krepps und Seidentülle finden ebenfalls einen befriedigenden, wenn auch nicht bedeutenden Absatz. Zu beachten ist bei der Ausfuhr nach Kuba wie allen südlichen Ländern die lebhafte Farbenstellung, welche von dem dortigen Publikum verlangt wird. („Seide.")

Toten-Tafel

In Gersau verschied im 60. Altersjahr infolge Unglücksfall bei einem Ausflug am 7. Juli Herr Kantonsrat C. J. Camenzind, der vieljährige Leiter der Floretspinnerei Camenzind & Co. daselbst. Der Verstorbene hat sich durch seine aussergewöhnliche Willens- und Tatkraft um das Gedeihen der Firma grosse Verdienste erworben. Daneben hat er der Gemeinde und dem Kanton in verschiedenen Ehrenstellen gute Dienste geleistet. Die Trauer um den Dahingeschiedenen ist allgemein.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

An die verehrl. Mitglieder und Abonnenten.

Den Abonnementsbetrag der **Abonnenten im Inland** für das II. Semester, Fr. 3 nebst Porto, werden wir uns gestatten, in einigen Tagen per Nachnahme zu erheben und ersuchen wir um gefl. Einlösung. Gleichzeitig gestatten wir uns, das Blatt für das beginnende zweite Halbjahr weitern Kreisen zum Abonnement bestens zu empfehlen und sehen gerne der Uebermittlung neuer Adressen entgegen.

Die verehrl. **Mitglieder und Abonnenten im Ausland** werden höfl. ersucht, die noch ausstehenden Mitglieder- und